

## XI. Endromididae.

### Endromis O.

*E. versicolora* L. Scheckflügel. Oft häufig, in manchen Jahren selten im April, Mai. Raupe im Juni und Juli auf Birken und Erlen. Verpuppung in einem ziemlich dichten Gespinst auf der Erde im Moose. Puppe überwintert und schiebt sich mehrere Tage vor dem Schlüpfen oft ganz aus dem Gespinst. 1909 erhielt ich die Raupe wieder zahlreicher in den Nettetalholzungen und im Schinkel.

## XII. Saturniidae.

### Saturnia Schrk.

*S. pavonia* L. (*carpini* Schiff.). Kleines Nachtpfauenauge. Im Mai nicht selten. Raupe Juni bis August an Schlehen, Heide und fast allem Laubholz. Ueberwintert als Puppe in einem pergamentartigen birnförmigen Gespinst, welches am Kopfende durch elastische Borsten reusenartig verschlossen ist.

Es wurde davon 1888 von mir ein Zwitter gezogen, welcher sich jetzt in der Wiskottschens Sammlung in Breslau befindet.

Eine sehr seltene melanistische weibliche Abart wurde hier im Frühjahr 1903 im Fledder gefangen, dieselbe befindet sich in meiner Sammlung.

### Aglia O.

*A. tau* L. Tau, Nagelfleck. Häufig im April und Mai, Männchen lebhaft vormittags im Sonnenschein, das Weibchen suchend, fliegend. Raupe im Juni bis August an vielen Laubarten, besonders Buche, Eiche, Birke und Linde. Ueberwinternde Puppe in einem weitmaschigen braunen Gespinst auf der Erde.

Ein gemischter Zwitter davon 1884 bei Melle von mir gefangen, ein ähnlicher 1903 von mir gezogen; ersterer in der Wiskottschens Sammlung in Breslau, letzterer in der Jacobschens Sammlung in Wiesbaden. (Fortsetzung folgt.)

## Zwei für Deutschland seltene Orthopteren aus dem Mainzer Becken.

(*Stenobothrus nigro-maculatus* H.-S. und *Sphingonotus coeruleans* L.)

Von *Wilhelm Leonhardt*, Berlin-Steglitz.

Gelegentlich der Bearbeitung meines, aus der Umgebung von Frankfurt a. M. zusammengebrachten Materials, zwecks Aufstellung einer Orthopteren-Fauna, fand ich 1 ♂ und 3 ♀ von *Stenobothrus nigro-maculatus* Herr.-Sch., gefangen am 25. August 1907 auf dem Mainzer Sand bei Mombach. Ich hatte dieses Tier zunächst für *St. lineatus* Panzer gehalten und daher versäumt, Beobachtungen über die Art des Vorkommens zu machen, auch die näheren Fundstellen kann ich ebensowenig angeben. Ich vermute, daß es entweder auf den Gras-Inseln (und Hügeln) im Mainzer Sand oder aber am Rande und an lichten Stellen des Kiefernwaldes, wo auch *Eph. ephippigera* Fabr. haust, vorkommt.

*St. nigro-maculatus* ist nach Krauß<sup>1)</sup> in Süd-Deutschland nachgewiesen: bei Regensburg [Herrich-Schäffer; Singer], am Kaiserstuhl bei Freiburg i. Br. [Fischer] und auf den Bergwiesen der Wanne bei

<sup>1)</sup> Krauß, Dr. H. A., Orthopterologische Mitteilungen (Deutsche Entom. Zeitschr., 1909, p. 143).

Reutlingen. Da nach Redtenbacher<sup>1)</sup> das Verbreitungsgebiet durchweg südlich ist (Umgebung von Wien, Serbien, Bosnien und Siebenbürgen bis an die Wolga, Kleinasien, Armenien, vereinzelt: Frankreich, Spanien, Istrien), dürfte Mainz der nördlichst gelegene, bis jetzt bekannte Fundort von *St. nigro-maculatus* sein.

Die zweite für Deutschland seltene Art ist: *Sphingonotus coeruleans* L.; sie scheint sehr selten auf dem Mainzer Sande in Gesellschaft von *Oedipoda coerulescens* L. vorzukommen; am 5. August 1907 erbeutete ich ein etwas verkrüppeltes ♀; obschon ich mein ganzes Augenmerk am 25. August fast ausschließlich auf das Vorkommen dieses Tieres richtete, gelang es mir nur noch 2 ♀ zu erbeuten. Aus Deutschland liegen, soweit mir bekannt, noch folgende Fundortangaben vor: Mannheim [Fischer]<sup>2)</sup>; Ludwigshafen a. Rh. [Lauterborn]<sup>3)</sup>; Würzburg [Leydig]<sup>4)</sup>; Erlangen, Brieg [Fischer, l. c.]; Glogau [Redtenbacher, l. c.]; Karlowitzer Sandhügel bei Breslau, Groß-Graben bei Oels [Zacher]<sup>5)</sup>.

*Sph. coeruleans* wird auf dürrer, sandigem Boden in der Nähe von Flüssen und Bächen gefunden, häufig in Süd-, selten dagegen in Mittel-Europa, ferner ist die Art in Turkestan, Kleinasien, Syrien, Aegypten, Algier, Madeira und auf der Insel Cuba verbreitet.

Da der Monat September der günstigste für den Orthopteren-Fang ist, so schenkt vielleicht infolge obiger Zeilen ein Mainzer oder Gonsenheimer Entomologe seine Aufmerksamkeit besonders *Stenobothrus nigro-maculatus*, um uns dann seine Ergebnisse an dieser Stelle mitzuteilen.

<sup>1)</sup> Redtenbacher, Prof. J., Die Dermapteren und Orthopteren von Oesterreich-Ungarn u. Deutschland. Wien, 1900.

<sup>2)</sup> Fischer, H., Orthoptera europaea. Leipzig, 1854.

<sup>3)</sup> Lauterborn, Dr. Robert, Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins (Mitt. der Pollichia z. Dürkheim a. d. H. LX, Nr. 19, Ludwigshafen a. Rh., 1904).

<sup>4)</sup> Leydig, Dr. F., Ueber Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Maintal mit Hinblick auf Eifel und Rheintal (Verh. d. naturh. Vs. d. pr. Rheinlande u. Westfalens, 38. Jahrg., Bonn, 1881).

<sup>5)</sup> Zacher, Fr., Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren-Fauna Schlesiens (Zeitschr. f. w. Insekten-Biol., Bd. III, 1907).

## Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

**Köderfanggläser betreffend.** Ich bin erneut gebeten worden, die in Nr. 2 des 23. Jahrganges auf Seite 6 beschriebenen Köderfanggläser zu besorgen etwa 80 mm lang, 1½ mm stark, Durchmesser 32 mm, mit etwa 30 mm langem künstlichen Kork, Preis etwa 25 Pfg. für das Stück).

Ich bin gern bereit, im Auftrage des Braunschweiger Entomologischen Vereins den Bezug der Gläser zu vermitteln; da die betr. Glashütte unter 100 Stück nicht zu liefern bereit ist, kann ein erneuter Auftrag nur dann erteilt werden, wenn Bestellungen mindestens in dieser Höhe gemacht werden. Ich bitte daher, mir etwaige Bestellungen zur Weitergabe übermitteln zu wollen. Die Gläser werden mit einem ganz geringen Preisaufschlag (zur Deckung der Gesamtunkosten und zugunsten der Vereinskasse), neben Erstattung der Versandkosten, abgegeben werden.

Wolfenbüttel, den 9. September 1912

Lessingstraße 2.

Der Vorsitzende des Braunschweiger Entomol. Vereins  
Dr. iur. Hartwig, Regierungsassessor.

**Anfrage betr. *Arctia flavia*.** Die Zucht dieses schönen und seltenen Bären dürfte zu den schwierigsten Aufgaben des Entomologen gehören. Ihre Mißerfolge haben verschiedene Gründe. Zunächst mag das Futter nicht ganz das richtige gewesen sein. Die Hauptnahrungspflanze in der Freiheit ist *Cotoneaster*, dazu noch andere niedere Pflanzen. Löwenzahn, namentlich wenn er durch viele Regentage wässerig geworden ist, regt zu Durchfall an, man muß da wechseln, vielleicht wäre Brennessel gut gewesen, möglichst harte Blätter von kräftigen Stauden. Aber der Hauptgrund des Mißerfolgs dürfte ein anderer sein. Der Falter kommt nach Rebel nur in den hohen Alpen, nicht unter 2000 m vor, ferner im Ural und in Sibirien. Daraus erklärt sich vieles. Solche aus bedeutender Höhe stammenden Tiere und zwar aller Ordnungen gedeihen schlecht in niederen Regionen. Bernhardiner Hunde fühlen sich in der Ebene nicht wohl, werden träge und hinfällig; Gamsen gehen bald zugrunde; die Raupen von *Eriogaster lanestris* v. *arbusculae* ergeben nur dann den Falter, wenn die Verpuppung im Hochgebirge erfolgt. Zunächst ist die Temperatur zu berücksichtigen. Als ich vor etwa vier Wochen (am 10. August) bei herrlichstem Sommerwetter einen Aufstieg nach dem Furkapaß (2400 m hoch) machte, waren dort oben mittags 1½° Wärme, frühmorgens sollen 4° Kälte gewesen sein. Wie mag es jetzt dort aussehen! Gewiß vollständiger Winter. Die in der Freiheit lebenden Räumchen haben gewiß längst ihr Winterquartier bezogen. Aber die Temperatur allein macht es nicht, die Tiere sind an die reine, dünne Luft gewöhnt. Statt also, wie Sie getan, die Tiere in die warme dunstige Küche zu tun, wäre ein kühler Aufenthalt mit möglichst reiner Luft zu wählen gewesen, vielleicht hoch oben in einer Dachkammer, vor dem Fenster, damit der Wind gehörig in den Zuchtbehälter hineinpfiffen konnte. Betreffs der Zucht zitiert Rebel folgende Literaturstellen: Soc. Ent. II, p. 12; Entomol. Z. XII, p. 17, 27; XVI, p. 9, 25, 29; XXII, p. 40. Sie finden alle diese Werke, mit Ausnahme des ersten, in der Bibliothek unseres Vereins.

### Literatur.

**Die Ameisen.** F. Knauer, Nat. und Gw., Bd. 94. Die Literatur über Ameisen ist bekanntlich fast unübersehbar geworden und namentlich den Lesern dieser Zeitung sicher größtenteils bekannt. Trotzdem wird das Buch allen denen willkommen sein, die in knappen Umrissen ein Bild zu erhalten wünschen über den heutigen Stand der Ameisenforschung. Ameisen und Bienen haben von jeher nicht nur den Fachzoologen interessiert, sondern auch die Laienwelt zur Beobachtung angeregt, und wohl jeder Zweig der Wissenschaft greift gelegentlich Beispiele aus der Biologie der Ameisen und Bienen heraus. Ueber die Ameisen wird in den Feuilletons der Zeitungen und in Familienblättern neben viel Wahrem auch viel Unerwiesenes geschrieben. Knauer hält sich streng an das, was nach dem heutigen Stand der Forschung als erwiesen betrachtet werden darf. Den Laien wird weniger die systematische Gruppierung und Formenbeschreibung interessieren, als die Brutpflege, die Oekonomie und die Symbiose, die sehr anschaulich geschildert sind. Das Buch wurde haupt-

sächlich als Beitrag zur Popularisierung der Naturwissenschaft geschrieben, was ihm wohl mittels seines klaren Stiles und durch vorzügliche Illustrationen gelungen sein dürfte.

A. H.

### Kleine Mitteilungen.

**Entomologische Gesellschaft in Halle.** In der letzten Sitzung der hiesigen „Ent. Ges.“ legte Herr Dr. Japha eine große Seltenheit vor: Puppen eines Wasserzünslers (*Nymphula stratiotata*), der sich neuerdings im Passendorfer Teich ziemlich vermehrt hat. Der 18–26 Millimeter große, von Ende Juli bis September an Gewässern fliegende Kleinschmetterling legt seine ovalen, grünen Eier an schwimmende Blattstückchen. Die grünlichgelben, ausgewachsen bis 25 Millimeter großen Räumchen leben vom Herbst bis zum nächsten Juni an Krebschere, Wasserstern und Wassernuß in einem aus zwei Blattstückchen zusammengesponnenen Gehäuse und zeichnen sich vor den übrigen paar wasserbewohnenden Raupen durch den Besitz von Tracheenkiemen aus. Die Verpuppung erfolgt unter Wasser zwischen zwei bis drei Blattstücken in einem länglichen, weißen, absolut wasserdichten Gespinst, in dem die kegelförmige, glatte Puppe vier Wochen ruht.

**Aglia tau.** Von Pfarrer Wilhelm Schuster. Oft genug kann man in Zeitschriften naturwissenschaftlicher Art lesen, es gäbe in der Natur nichts Ueberflüssiges. Das ist aber einfach nicht wahr. Ich habe das früher auch geglaubt, bin aber mit der Zeit und in den vielen Jahren naturforschender Arbeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß es in der Natur tatsächlich sehr viel Ueberflüssiges gibt. Zu welchem Zweck in aller Welt hat denn beispielsweise die jugendliche *Aglia tau*- Raupe ihr Gehörn, das sie bei späteren Häutungen abwirft? — Hier anschließend eine andere Eigentümlichkeit dieses Schmetterlings: Im maifrischen Laubwald, der sich rings um meine beiden Pfarrorte Ober- und Untergimpeln zieht, fliegen viele Taus, aber die große Mehrzahl in einer ganz bestimmten Richtung. Ich stellte mich auf einem Waldweg beispielsweise auf (einmal mit Herrn Staatsanwalt Bocmeister von Heilbronn) und wußte dann gleich, aus welcher Richtung die Taus kommen mußten; und richtig, sie kamen aus dieser Richtung sofort, wie die letzten Tage überhaupt. Ich ging nun dieser Sache näher nach, untersuchte und probierte und fand heraus: die Tiere fliegen gegen den Wind. — Warum dauert der Tau-Flug nur so ganz kurze Zeit? Kommt man einen Tag zu spät, so fängt man nichts mehr. Offenbar ist die Kopulation für die ganze Art sicher und schnell erledigt. Immerhin interessieren diese Eigentümlichkeiten im Leben des Tau, von denen die an zweiter Stelle gemachte wichtig genug ist, um in die Schmetterlingswerke aufgenommen zu werden.

Die Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas hat kürzlich die große Lepidopteren-sammlung v. Schönbergs in Naumburg angekauft.

**Alle**

Manuskripte und Korrekturen sind von jetzt ab an Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65, zu senden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hartweg Fritz

Artikel/Article: [Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins 99-100](#)